



Revitalisierung der Haseauen in Gehrde Rüsfort

Kurzfassung

Im Rahmen der Revitalisierung der **Haseauen in Gehrde-Rüsfort** wurden insgesamt 46 ha ackerbaulich genutzte Flächen entlang der Hase in eine extensive Grünland-nutzung zurückgeführt. Ziel war es, in diesem Bereich der stark kanalisierten Hase durch großräumige Deichrückverlegungen und Oberbodenabtrag wieder eine naturnahe Flussaue herzustellen. Dies wirkt sich positiv auf die Hase und ihre Bewohner aus und ermöglicht wieder eine Vielfalt auentypischer Lebensräume für Tiere und Pflanzen. So brüten nun u.a. Graugänse im Gebiet. Auch Rohrweihen und Reiherenten kann man hier ebenso beobachten wie Weißstörche auf Nahrungssuche.

Der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Gehrde Hermann Specht sowie der ehemalige Vorsitzende der Niedersächsisch-Westfälischen Anglervereinigung Osnabrück e.V. Dieter Freiberg waren in den 90er Jahren Impulsgeber. Die Revitalisierung der Haseauen in Gehrde-Rüsfort erfolgte in mehreren Abschnitten und mit vielen Partnern.

A Bereits 1999 wurde der westliche Hasedamm im Bereich Gehrde-Rüsfort auf einer Länge von 1,4 km zurückversetzt. Ziel des Projektes war es, die westlich der Hase gelegenen 20 ha ackerbaulich genutzten Flächen wieder in extensives Grünland zurückzuführen und auentypische Lebensräume zu ermöglichen. Die Anlage von Feuchtbiotopen im Seitenschluss der Hase hat zusätzliche Strukturen geschaffen, damit sich eine ausgeprägte Vielfalt standorttypischer Biotope für Pflanzen- und Tierarten entwickeln kann.

Die Entwurfsplanung und die Bauleitung übernahm der Fachdienst Umwelt des Landkreises Osnabrück. Die Umsetzung erfolgte durch die Fa. Eising aus Sustrum in 1999.

B Als sich die Gelegenheit bot, wurden die Maßnahmen am östlichen Haseufer fortgesetzt. Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V. hat mit dem Fachdienst Umwelt des Landkreises Osnabrück 2006 ein Maßnahmenkonzept entwickelt. Es gelang dieses in die Flurneuordnung „Gehrde“ aufzunehmen. So konnten landwirtschaftliche Flächen mit einer Gesamtgröße von 26 ha getauscht und für die Revitalisierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Neben der Verlegung des Deiches und des Rüsfortgrabens fand ein flächiger Bodenabtrag (LOS 1) statt. Innerhalb dieser Fläche wurden mehrere Blänken, Feuchtbiotope sowie eine ständig offene Wasserfläche im Seitenschluss zur Hase angelegt. Die Entwurfsplanung 2009 und die Bauausführung wurden intensiv vom Fachdienst Umwelt des Landkreises Osnabrück begleitet. Umgesetzt wurden die Maßnahmen von Fa. Peters aus Vries in 2010 und 2011 (LOS 1). Auf einem Teil der Flächen zog sich der Bodenabtrag bis 2016 hin (LOS 2).

Durch diese Maßnahmen entstanden auch wertvolle Röhricht- und Schilfbereiche. Sie bieten unter anderem Fortpflanzungsmöglichkeiten für Fische, Amphibien, Vögel und Libellen. Im Laufe der Zeit ergibt sich ein Puzzle verschiedenster wassergeprägter, periodisch überfluteter Lebensräume. So können verschiedenste Pflanzen und Tiere in dieser naturnahen Auenlandschaft Lebensräume finden. So brüten nun u.a. Graugänse im Gebiet. Auch Rohrweihen und Reiherenten kann man hier ebenso beobachten wie Weißstörche auf Nahrungssuche.

C Es zeigte sich im Laufe der Zeit, dass die neu geschaffenen Auebereiche auf der westlichen Seite der Hase nur bei extremen Hochwasserereignissen überstaut werden und



daher für eine Entwicklung des für Feuchtwiesen und Auebereiche typischen Artenspektrums zu trocken sind. Entlang der Hase sind Lebensräume für Tiere- und Pflanzen, die durch regelmäßige Überschwemmungen stark wasserbeeinflusst sind nach der Eindeichung sehr selten geworden. So wurde die Gelegenheit genutzt, als für den Bau der Umgehungsstraße der B68 in Badbergen Sand benötigt wurde. Hier waren die Synergie-Effekte enorm. Die Fa. Bunte, die den Bau der Umgehungsstraße in Badbergen durchführte, hat den Boden aus der westlichen Haseaue kostenneutral abgetragen und für die Umgehungsstraße in der Nachbarkommune verwendet. Die Flächen konnten aus naturschutzfachlicher Sicht aufgewertet werden. Die Stadt Bersenbrück und die Gemeinde Gehrde erhielten als Eigentümer der Flächen eine zusätzliche Kompensationsmöglichkeit. Und das NLWKN freute sich über zusätzlichen Retentionsraum, auch wenn dieser keine wesentliche Auswirkung darstellt. So fand 2012 ein nachträglicher flächiger Bodenabtrag um 1 m auf der Westseite statt.

Die umfangreichen Baumaßnahmen in der östlichen Haseaue wurden finanziert durch Mittel der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung, die Gemeinde Gehrde, der Stadt Bersenbrück, der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, der Niedersächsisch Westfälischen Anglervereinigung e.V., der Flurneuordnung und Kompensationsgelder die Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück. Die Maßnahmen auf der Ostseite waren eingebunden in das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren „Gehrde“, welches im Januar 2008 eingeleitet wurde. An der Entwicklung des Projektes waren neben dem Fachdienst Umwelt des Landkreises Osnabrück sowohl Vertreter der Kommunen als auch der Landwirtschaft, des Angelvereins und des Wasser- und Bodenverbandes sowie Privatpersonen aktiv beteiligt. Diese Zusammenarbeit hatte Modellcharakter für weitere Vorhaben entlang der Hase und festigt weiterhin die Identifikation der verschiedenen Interessengruppen mit dem Hasetal und der Revitalisierung ihrer Aue.

Die östliche Aue wird von Johannes Hugo-Westendorf mit einer Herde Galloways gepflegt. Hierdurch finden Wiesen brütende Vögel wie Kiebitz und Feldlerche gute Bedingungen vor.

Die naturnahe Umgestaltung der Haseaue hat einen positiven Einfluss auf den Naherholungswert der Region. Seit Juli 2014 können sich Radler auf der Hase-Ems-Tour an der Informations- und Raststation Haseauen Rüsfort ausruhen. Zugleich erhalten sie hier interessante Einblicke in die Aue des Flusses Hase.

Die Niedersächsisch-Westfälische Anglervereinigung e.V. hat mit einer 90 %igen EU Förderung über den Topf der Fließgewässerentwicklung auf der nordwestlichen Fläche weitere Überschwemmungsflächen sowie einen Nebenarm der Hase und Auetypische Strukturen geschaffen. Die Fa Poske setzte die Erd- und Gestaltungsarbeiten um. Die Fa Dettmer übernahm die Einsaat des standorttypischen Regiosaatgutes. Der Haseauenverein hat die NWA bei der Projektabwicklung unterstützt und die Bauleitung übernommen. Auch hier entstand ein kleiner Aussichtsplatz für interessierte Besucher.

Stand 2022